

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 65 (1923)

Heft: 4

Artikel: Erwiderung auf eine Kritik über "Untersuchungen am Knochenmaterial"

Autor: Indermühle, K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-589811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

letzteren stark ein, der Fötus liegt so tief, dass er nur mit den Fingerspitzen erreichbar ist. Die Diagnose „rechtsläufige Uterustorsion“ war gegeben, ich schätzte die Drehung auf nicht ganz 180 Grad. Ausdauernd durchgeführte Retorsionsversuche nach der Methode von Schreiner, speziell aber nach derjenigen von Bach blieben ohne jeden Erfolg. Da äussere Umstände die sofortige Schlachtung erschwerten und das Tier sich wenig krank zeigte, so wurde die Notschlachtung verschoben. Die am 14., 15. und 17. Jan. vorgenommene Untersuchung ergab keine Veränderung des Zustandes, ausser leichtem Ansteigen der Temperatur am 17. Jan. (39,2). In der Nacht vom 18. auf den 19. Jan. soll die Kuh wieder starke Kolikscherzen gezeigt haben. Die am folgenden Morgen vorgenommene Untersuchung ergab das folgende überraschende Resultat: Stellung des Tieres normal, d. h. der Rücken ist nicht mehr aufgebogen, die Rinne in der rechten Bauchwand ist verschwunden, der Uterus liegt vollständig normal, der Fötus liegt in der Höhe des vorderen Beckenrandes, die Kuh zeigt keinerlei Zeichen von Unbehagen. Sie ist auch in der Folge gesund geblieben und hat am 10. März, bei normalem Geburtsverlauf ein lebendes Kalb geworfen.

Die Annahme, dass die Kolikanfälle mit der Torsion und der Retorsion des Uterus in kausalem Zusammenhang stehen, ist wohl kaum von der Hand zu weisen, das Zusammenfallen der bezüglichen Zeitpunkte ist zu auffallend. Aber welches war Ursache und welches Wirkung? Es muss hier beigefügt werden, dass nach den Beobachtungen des Eigentümers während beiden Kolikanfällen die Kuh sich nie „gewälzt“ hat.

Es ist jedem Praktiker bekannt, dass in vereinzelten Fällen durch Auslösen von Bewegungen des Kalbes die Retorsion bewerkstelligt werden kann, dass aber die noch wenig energischen Bewegungen einer erst 32 Wochen alten Frucht, veranlasst durch die Kolik des Muttertieres, eine Uterustorsion nach sechstägigem Bestehen zu lösen vermögen, ist schwer verständlich, doch liegt mir diese Deutung des Vorkommnisses am nächsten.

Erwiderung auf eine Kritik über „Untersuchungen am Knochenmaterial“.

Im Februarheft des „Schweizer Archiv für Tierheilkunde“ kritisiert Prof. Dr. Richter, Bern, eine vom Unterzeichneten im Jahres-

bericht der Landw. Schule Rütti 1920/21 unter obgenanntem Titel veröffentlichte Arbeit.

Hier interessiert in erster Linie „Das Auswärtsdrehen der Vordergliedmassen des Rindes“, über dessen Ursache ich einen von der bisherigen Auffassung abweichenden Standpunkt vertrete. Nachdem Herr Prof. Dr. Richter Bedenken gegen die angeführten Gründe geäussert hat und das Wesentliche der Arbeit unberücksichtigt blieb, sei mir die Wiedergabe der Grundgedanken gestattet.

In der Ausbildung der genannten Gliedmassenstellung sind zwei Stadien zu unterscheiden: Das Einwärtsbiegen in Form von X-Beinen und das Auswärtsdrehen der Unterfüsse. Der letztgenannte Vorgang tritt als Folgeerscheinung der knieengen Stellung auf, indem das Tier mit einwärtsgebogenen Gliedmassen den Körper nur dann richtig stützen kann, wenn sich die Gliedmassen um ihre eigene Achse drehen. Selbstredend kommt hier nicht nur das Stützen in der Ruhelage in Betracht, sondern es spielt vielmehr die Beanspruchung in der Bewegung und ganz besonders während der Zugarbeit, eine ausschlaggebende Rolle.

Die Ursache der x-beinigen Stellung liegt nach meiner Auffassung in der unzweckmässigen Gewebebeschaffenheit der beteiligten Organe und diese hinwiederum scheint im Mangel an Bewegung über Winter, in einseitiger Ernährung, vor allem auch in ungenügender Aufnahme von Rauhfutter oder in dessen unzweckmässiger Beschaffenheit, begründet zu sein.

Zu dieser Auffassung drängen weniger die Untersuchungen am vorliegenden Knochenmaterial, als vielfache Beobachtungen am Tier. Die schematischen Abbildungen in der Arbeit sind hauptsächlich dazu bestimmt, die Leser, für welche die Darlegungen ursprünglich bestimmt waren, auf die fehlerhafte Stellung aufmerksam zu machen.

K. Indermühle.

Literarische Rundschau.

Über Muskelrisse der Adduktoren beim Rind, sog. Vergritten, und deren Behandlung. Von Arnold Bolliger, Bezirkstierarzt, Zofingen. Berner Dissertation 1923.

Unter Vergritten versteht man jenen krankhaften Zustand beim Rind, bei dem das Tier auf dem Euter und Unterbauch liegend angetroffen wird und die Hintergliedmassen eine seitwärts gespreizte Lage, sog. Froschlage, einnehmen. Dieser Zustand kann sich einseitig oder beidseitig vorfinden. Das Tier kann sich nicht mehr erheben, oder wenn dies ihm unter grosser Mühe noch gelingt, so fällt es bald wieder in seine frühere Lage zurück, wobei die Hintergliedmassen beim Stehen einseitig oder beidseitig auseinandergleiten.